

# Vorschlag zur Vereinigung der beiden Species *Rumex conglomeratus* Murr. und *sanguineus* L.

Von

**P. Altmann.**

Herr P. Ascherson bemerkt in seiner sehr wertvollen Flora der Provinz Brandenburg, dass „weiter fortgesetzte Beobachtungen vielleicht die Vereinigung von *conglomeratus* und *sanguineus* nötig machen werden“. Ich glaube den Zeitpunkt für gekommen halten zu dürfen, denn, ohne etwa darauf zu fahnden, ist es mir gelungen, mehrere, vielleicht auch neue Varietäten aufzufinden, welche vollkommene Uebergänge zwischen den beiden fraglichen Arten bilden.

Wohl die meisten Schriftsteller finden die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale

1. für *conglomeratus* darin, dass alle Perigonzipfel schwielentragend, dass die Scheintrauben fast bis zur Spitze beblättert sind, und dass das Gelenk der Blütenstiele nahe der Mitte desselben sich befindet;

2. für *sanguineus* darin, dass 1 oder 2 Perigonzipfel schwielelos, die Scheintrauben nur am Grunde beblättert sind, und dass das Gelenk der Blütenstiele sich nahe der Basis desselben befindet.

Hierzu bemerkt nun Herr Ascherson in seinem soeben angeführten Werke weiter, es sei von den meisten Schriftstellern erwähnt, „dass bei *conglomeratus* die inneren Perigonabschnitte keineswegs immer alle Schwielen tragen“, eine Beobachtung, die auch ich gemacht habe. Danach wäre meines Erachtens dieses Unterscheidungsmerkmal — so schön es auch ist — nicht mehr haltbar, welcher Ansicht Herr Ascherson wohl auch stillschweigend huldigte, indem er das Wörtchen „meist“ einschaltete und besagtes Merkmal durch den Druck nicht besonders hervorhob, wie er sonst zu thun pflegt.

Das zweite, wohl von allen Schriftstellern angewandte Unterscheidungsmerkmal wird ebenfalls hinfällig. Hier ist es wiederum Herr Ascherson, der in seinem genannten Werke bereits darauf hingewiesen hat, indem er erwähnt, dass an einem Treptower Exemplar von *sanguineus* „die Scheintraube des Hauptstengels weit hinauf beblättert

sei“. Auch ich besitze in meinem Herbarium ein ähnliches Exemplar, das durch die eine Schwielen und das Gelenk am Grunde des Blütenstiels sich als *sanguineus* ausweist, aber am Haupttriebe bis gegen, an den Nebentrieben bis über die Mitte beblättert ist und noch ein anderes, welches durch die 2 Schwielen und das Gelenk am Grunde des Blütenstiels als *sanguineus* angesprochen werden muss, bei dem sogar alle Triebe bis an die Spitze beblättert sind.

Was das dritte, sehr leicht erkennbare Merkmal anlangt, so besitze ich ein Exemplar, das durch die Beblätterung für *conglomeratus* zu halten wäre, wenn anders nicht das Gelenk am Grunde des Blütenstiels für *sanguineus* spräche. Wahrscheinlich wurde dieses Merkmal schon von manchen Schriftstellern für nicht zureichend erachtet, da sie es verschweigen. Dass die blutrote Färbung der Stengel, Blattstiele und Blattrippen kein typisches Unterscheidungsmerkmal liefern kann, obgleich der Name *sanguineus* dafür spricht, zeigen die Varietäten *conglomeratus* var. *atropurpureus* Aschs. und *sanguineus* var. *genuinus* Koch, welche sich beide durch genannte Färbung auszeichnen.<sup>1)</sup>

Somit ist eine strikte Durchführung wesentlicher Unterscheidungsmerkmale der beiden Arten schlechterdings nicht möglich. Man wird sich auch hier — wenn man genau sein will — mit dem bequemen Auskunftsmittel, nämlich Einschlebung des Wörtchens „meist“, behelfen müssen. Was ist aber dadurch gewonnen? Augenscheinlich nicht nur nichts, sondern die Unklarheit wird sogar vermehrt. Reden wir einmal der praktischen Seite das Wort. Was soll der Bestimmende anfangen, wenn das eine Merkmal für die eine, das andere für die andere Species passt? Er hat dann eine schwer oder nicht genau zu bestimmende Art vor sich, und der Willkür ist Thür und Thor geöffnet. Im Grunde genommen ist aber nicht die Ungeschicklichkeit des Bestimmers an dieser Unklarheit schuld, sondern die unzureichenden Merkmale sind es.

Darum halte ich hier ein *Ceterum censeo* des M. P. Cato für angebracht. Fort mit den unhaltbaren Arten und Varietäten! Man schaffe überzeugende, beweisende, wesentliche Unterscheidungsmerkmale und lasse die unwesentlichen Merkmale demjenigen, dem es gefällt, Varietäten danach aufzustellen.

<sup>1)</sup> Die Neigung zu Abweichungen giebt sich auch, ganz abgesehen von der wechselnden Blattform, in den Blatträndern zu erkennen, indem sowohl eingeschnittene als auch vollkommen ganzrandige Exemplare auftreten. Alle die vorerwähnten Uebergänge scheinen mir von den äusseren Lebensbedingungen abhängig zu sein. In welcher Weise, werden vielleicht weitere Beobachtungen und Untersuchungen sicher feststellen. Soviel ist indes wohl jetzt schon klar, dass die Färbung durch die chemische Bodenbeschaffenheit bedingt ist, während die übrigen Abweichungen physikalischen und biologischen Verhältnissen zuzuschreiben sein dürften.

Da ich nun nicht den Ehrgeiz besitze, neue Namen für alte zu schaffen, und diese kurze Notiz auch nur den Zweck haben soll, das Augenmerk berufener Kreise auf die in Rede stehende, mir wichtig erscheinende Frage zu lenken, so möchte ich mir den Vorschlag erlauben, dem Beispiele von Wigand zu folgen<sup>1)</sup> und die beiden Arten wieder in die eine *Rumex Nemolápathum* Wallroth zu vereinigen, als Varietäten jedoch die beiden mit den drei typischen Merkmalen versehenen jetzigen Arten *conglomeratus* und *sanguineus* gelten zu lassen, dabei stillschweigend der Natur das gebührende Zugeständnis machend, je nach Bedarf Naturspiele und Aenderungen unter Wahrung ihrer selbstgeschaffenen Gesetzmässigkeiten eintreten zu lassen, die, wenn auch nicht für *conglomeratus* und *sanguineus* zutreffend, immer noch mit Sicherheit auf *Rumex Nemolápathum* Wallroth führen werden.

Wriezen, October 1891.

---

<sup>1)</sup> Flora von Kurhessen und Nassau.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Altmann Paul

Artikel/Article: [Vorschlag zur Vereinigung der beiden Species Rumex conglomeratus Murr. und sanguineus L. 133-135](#)